Leitfaden

zur nachhaltigen Organisation von Festen und Veranstaltungen an der Deutschen Weinstraße

Inhaltsverzeichnis

1. Nachhaltiges Fest – was bedeutet das? ... 5

2. Nachhaltiges Fest – warum? ... 6

3. Handlungsfelder ... 7

3.1 Nachhaltiges Management ... 8

3.2 Abfall & Müll ... 9

3.3 Essen & Trinken ... 10

3.4 Mobilität ... 11

3.5 Energie & Klima ... 12

3.6 Wasser ... 13

3.7 Kommunikation ... 14

3.8 Veranstaltungsort ... 16

3.9 Sozio-kulturelle Aspekte & Barrierefreiheit ... 17

4. Rechtliche Grundlagen & Sicherheit ... 18

5. Weiterführende Literatur & Informationen ... 19

Impressum ... 22

Anhang ... 23

Vorwort

Lieber Leserin, lieber Leser,

Nachhaltigkeit nimmt einen immer größeren Stellenwert im Leben vieler Menschen ein, sowohl zuhause als auch außerhalb der eigenen vier Wände. Etwa beim Thema Reisen, wo ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen und kulturellen Ressourcen der jeweiligen Region immer unverzichtbarer wird. Eine intakte Natur, lokale Gastronomie mit regionalen Produkten sowie umweltbewusste Unterkünfte sind daher längst keine trennbaren Aspekte mehr und unverzichtbar für umweltverträgliches, bewusstes Reisen.

Nachhaltigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der heutigen Generation zu erfüllen, ohne diejenigen der kommenden Generation einzuschränken.

Gerade die Pfälzer Festkultur ist ein bedeutender Aspekt im Tourismus an der Deutschen Weinstraße und ein Teil des lokalen Kulturgutes. Auch hier muss es unser Bestreben sein, die Feste und Veranstaltungen nachhaltig zu gestalten, um beispielsweise den Ressourcenverbrauch zu verringern, den Einfluss auf die Umwelt zu minimieren und die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung zu berücksichtigen. Zugleich bietet sich aber die Möglichkeit, das Thema für Gäste erlebbar zu machen und dafür zu sensibilisieren.

Der vorliegende Leitfaden wurde auf Basis zahlreicher bereits bestehender Leitfäden und Checklisten entwickelt, welche auf nationaler Ebene bereits angewendet werden. Er versteht sich als Arbeitshilfe und Inspirationsquelle für Veranstaltende von Großveranstaltungen, Wochenmärkten und Wein- und Straßenfesten sowie für Organisatoren von öffentlichen und privaten Veranstaltungen. Jeder, der plant ein Hoffest durchzuführen oder eine Kerwe auszurichten, kann die Inhalte des Leitfadens während der Planung und Durchführung anwenden. Der Leitfaden hat zum Ziel, die nachhaltige Gestaltung von Festen und Veranstaltungen zu fördern und Organisatoren das Thema Nachhaltigkeit näher zu bringen.

In den nachfolgenden Kapiteln werden verschiedene zentrale Handlungsfelder erläutert, die frühzeitig im Planungsprozess berücksichtigt zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Veranstaltungsorganisation führen können.

Jedes Kapitel beginnt mit einem kurzen Überblick über das Handlungsfeld. Anschließend werden konkrete Ziele beschrieben und mögliche Maßnahmen zusammengefasst dargestellt. Diese können praktisch angewendet werden und dienen der Anregung für Verbesserungen. Am Ende des Leitfadens werden die Maßnahmen nochmals in Form einer Checkliste abgebildet.

Ob Weinfest, Kerwe, Weihnachtsmärkte - jeder kann im Kleinen anfangen, Feste und Veranstaltungen bewusster, qualitativ hochwertiger und somit auch nachhaltiger zu gestalten. Mit dem Mut anzupacken und Verantwortung zu übernehmen, machen wir uns gemeinsam auf den Weg, um Großes zu bewirken!

Landau, Neustadt/Wstr., April 2022

** Ihre Meinung ist uns wichtig: Damit wir den Leitfaden weiterentwickeln und anpassen können, sind wir auf Ihre Rückmeldung angewiesen: n.schubert@deutscheweinstrasse-pfalz.de. Was fehlt Ihnen an Informationen? Welche Informationen sind überflüssig? Was finden Sie gut?*

1. Nachhaltiges Fest – was bedeutet das?

Ein nachhaltiges Fest (Veranstaltung) ist ökologisch verträglich, berücksichtigt lokale Bedürfnisse und sichert den wirtschaftlichen Erfolg. Es basiert demnach auf drei Säulen: **Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft**!

Die nachhaltige Gestaltung von Festen und Veranstaltungen braucht manchmal etwas Zeit und ist nicht immer direkt in allen Bereichen umsetzbar. Daher ist es sinnvoll, das nachhaltige Angebot schrittweise herzustellen und einen stetigen Verbesserungsprozess zu initiieren. Denn Nachhaltigkeit ist kein Zustand, den man erreicht und abhakt, sondern ein kontinuierlicher Prozess.

Weiterhin ist es wichtig, Nachhaltigkeitsaspekte in allen Phasen der Veranstaltungsorganisation (Planung, Konkretisierung, Durchführung, Nachbereitung) zu berücksichtigen und direkt von Beginn an zu integrieren. Besonders in der **Planungsphase** werden wesentliche Entscheidungen im Hinblick auf eine nachhaltige Ausrichtung getroffen. In dieser Phase bietet es sich an, grundsätzliche Fragen zu Ziel und Art der Veranstaltung zu klären:

- An wen richtet sich die Veranstaltung? Wen möchte ich erreichen?
- Welchen Zweck soll sie erfüllen und gibt es ggf. auch Alternativen?
- Wann soll die Veranstaltung durchgeführt werden? Können Veranstaltungen vielleicht auf die Nebensaison ausgedehnt werden, um so den Besucherdruck in der Hochsaison zu reduzieren und die Saison zu verlängern?
- Wollen wir bestehende Veranstaltungen so fortführen oder neue und qualitativ hochwertigere Formate entwickeln?
- Soll es sich um eine Großveranstaltung oder um ein kleines und überschaubares Fest handeln?
- Können Feste und Veranstaltungen dezentraler stattfinden und Hygiene- und Sicherheitskonzepte gewährleistet werden?
- Wie können lokale Betriebe noch stärker eingebunden und berücksichtigt werden, sodass die Wertschöpfung in der Region gesteigert werden kann?

2. Nachhaltiges Fest – warum?

Seit fast zwei Jahren ist die Deutsche Weinstraße als erste Urlaubsregion in Rheinland-Pfalz als Nachhaltigkeitsregion zertifiziert. Durch eine konsequente Ausrichtung aller touristischer Aktivitäten auf einen hochwertigen und nachhaltigen Qualitätstourismus sowie einen Fokus auf unsere Stärken und regionalen Produkte, können wir im Bereich „Nachhaltigkeit“ wichtige Akzente setzen.

Daher möchten die Verantwortlichen im Tourismus nachhaltiges Handeln auch in die Veranstaltungsplanung in der Region integrieren – denn auch Wein- und Hoffeste, Kerwen, Volksfeste, Weihnachtsmärkte, kulturelle Veranstaltungen und viele mehr, die von Städten, Kommunen, Landkreisen, Vereinen, Firmen oder auch privat organisiert werden **sind Aushängeschilder unserer Urlaubsregion**.

Weitere Vorteile & Nutzen

- Einsparmöglichkeiten
- Lokale Wertschöpfung
- Ansprache neuer Besuchergruppen (Zielgruppen)
- Erhalt und Pflege unserer Natur- und Kulturlandschaft
- Erhalt und Pflege von Brauchtum und Kultur
- Klimaschutz
- Vorreiter- und Vorbildfunktion
- Nachhaltigkeit „erlebbar“ machen
- Steigerung der Bekanntheit
- Erhöhung der Zufriedenheit

3. Handlungsfelder

Bei der Veranstaltungsorganisation gibt es zentrale Handlungsfelder, die wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Veranstaltung bilden.

Diese frühzeitig zu identifizieren und unter nachhaltigen Gesichtspunkten zu entwickeln, kann zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Veranstaltung führen.

Für jedes Handlungsfeld werden Ziele definiert und entsprechende Maßnahmen dargestellt, die eine nachhaltige Gestaltung des Handlungsfeldes ermöglichen.

3.1 Nachhaltiges Management

Nachhaltigkeit sollte direkt zu Beginn in die Organisation des Veranstalters integriert werden. Dies bedeutet unter anderem den Schutz und den Erhalt natürlicher und personeller Ressourcen, die Einführung eines Umwelt- und Qualitätsmanagements, die Entwicklung einer Nachhaltigkeits-strategie, die Benennung eines Nachhaltigkeitsverantwortlichen (oder eines „Green Teams“) sowie die Einführung eines Sicherheits- und Hygienekonzepts.

Ziele

- Nachhaltigkeit in die Organisation & Veranstaltung integrieren
- Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln („Roter Faden“)

Maßnahmen

- **Sponsoring** durch nachhaltige Unternehmen (Sponsoring von Ökostrom durch lokalen Energieversorger).
- **Finanzierung** von Nachhaltigkeitsmaßnahmen durch Kooperationen & Partnerschaften (lokale Landwirte/Weingüter für biologische bzw. regionale Verpflegung).
- **Fördermittel** für Nachhaltigkeitsmaßnahmen beantragen.
- Zentrale **Ansprechperson** benennen, die für das Thema „Nachhaltigkeit“ zuständig ist.
- Entwicklung eines **Leitbildes** bzw. einer **Nachhaltigkeitsstrategie** mit kurz- und langfristigen Zielen („Roter Faden“ für die Veranstaltungsorganisation).
- Identifikation von wichtigen **Stakeholdern** (Akteuren) und frühzeitige Einbindung dieser.
- **Monitoring der Verbräuche** (Wasser, Strom, Wärme, Papier, Abfall).
- Auswahl der **Standbetreiber** nach festgelegten „Nachhaltigkeitskriterien“ (Checkliste mit Nachhaltigkeitskriterien z. B. Verwendung regionaler Produkte, LED-Beleuchtung, etc.).
  WICHTIG: Nicht gleich 100 % fordern - klein anfangen und Zeit zum Umstellen geben!
- Thema „Regionalität“ auf alle Aussteller ausweiten (Angebot an regionalen Produkten ausweiten).
- **Give-aways:** Verzicht bzw. Reduzierung von Werbeartikeln und Give-aways. Falls nicht möglich: Auf umwelt- und klimafreundliche Produkte achten, regionaler Bezug.
- Einhaltung der aktuellen **Schutz- und Hygienemaßnahmen.**
- Einbindung **sozialer und umweltbezogener Projekte** (Berücksichtigung entsprechender Aussteller) sowie **regionaler** und **traditioneller Aspekte** (Vereine, Verbände und Initiativen).

3.2 Abfall & Müll

Bei Veranstaltungen fallen oftmals große Mengen Müll an. Durch ein effizientes Abfallmanagement kann dies vermieden werden: Anstelle von Einweg-, Mehrweggeschirr verwenden, Portionspackungen durch Großgebinde ersetzen oder die Veranstaltung digital bewerben statt mit Flyern. So können Ressourcen geschont und Kosten für Reinigung und Entsorgung eingespart werden. Im zweiten Schritt geht es dann um die Abfalltrennung und das Recycling. Generell sollte immer folgender Grundsatz gelten: **FESTE OHNE RESTE** - vermeiden, vermindern, verwerten!

Ziele

- Abfall vermeiden und reduzieren
- Effektives Abfallmanagement (Mülltrennung & Recycling)

Maßnahmen

- Verzicht auf **Einwegpackungen** und **Einweggeschirr** – stattdessen Einsatz **ökologischer Alternativen** (Informationen zum neuen Verpackungsgesetzt).
- Einsatz von **Mehrweg-Systemen** (u.a. Recup, Vytal), **Pfandsystemen** und **Mehrweg-Geschirr** (Kunststoffbecher, Porzellanteller, Gläser und Einsatz von Spülmobilen).
- **Speisen auf die Hand** (Servietten aus Recycling-Pergamentpapier).
- Getränkeausschank in **Großgebinden** (Fässer, Tanks, Zapfanlagen) oder **Kleingebinden** (Mehrwegflaschen aus Glas) und **Verzicht auf Dosen und Einwegflaschen**.
- Farblich markierte **Abfallinseln** für getrennte Abfallsammlung auf dem Gelände.
- **Teilnehmende** vor und während der Veranstaltung über Müllreduzierung und Abfalltrennung **informieren** und **sensibilisieren** (Plakate, Infotafeln, Sammelteams, Lagepläne).
- **Sammelbehälter** entlang des **Anfahrtsweges** aufstellen.
- **Reduktion von Verpackungsmaterialien:** Anlieferung von Waren und Lebensmitteln in Mehrwegtransportverpackungen (Obststeigen, Bäcker- oder Weinkisten), Vereinbarung mit Lieferanten über Rücknahme von Verpackungsmaterialien.
- **Großgebinde statt Portionsverpackungen:** Spender/Flaschen für Ketchup, Senf, Mayonnaise statt Tütchen, Milchflaschen statt Portionsverpackung, Zuckerstreuer statt Zuckersäckchen, Verzicht auf Einweg-Kapselsysteme für Kaffee oder Tee.
- **Vermeidung von Littering** (= unachtsames Wegwerfen von Abfällen): So wenig potenzielle Abfälle verteilen wie möglich (**Papierverbrauch** reduzieren: digitale und papierlose Kommunikation, zielgerichtete Verteilung von Flyern und Programmheften).
- **Dekoartikel** mit regionalem Bezug und wiederverwendbar (ggf. an Besucher verschenken).

3.3 Essen & Trinken

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah! Gerade hier in der Pfalz können wir die Trumpfkarte „Regionalität“ spielen. Durch die Verwendung von lokalen und regionalen Produkten bleibt die Wertschöpfung in der Region. Weite Transportwege können vermieden, Verpackungen reduziert und die Qualität gesteigert werden. Regionale Produkte mit Herkunftsgarantie statt Massenware – ein klarer Heimvorteil und es schmeckt einfach besser!

Ziele

- Saisonale & regionale Speisen und Lebensmittel
- Bio und fair gehandelte Produkte
- Vegetarische & vegane Speisen
- Vermeidung von Lebensmittelabfällen

Maßnahmen

- Zusammenarbeit mit **lokalen Erzeugern und Handwerksbetrieben** (Wochenmarkt, Hofläden, Metzger, Bäcker, Landwirte, Direktvermarkter).
- **Kommunikation** der Herkunft und Qualität der Getränke und Speisen/Lebensmittel (Nennung der Lieferanten/Bezugsquellen auf der Speisekarte).
- Zusammenarbeit mit **zertifizierten Cateringunternehmen** (Umwelt- oder Biozertifizierung).
- Erarbeitung eigener **Richtlinien** für Cateringunternehmen/Foodstände (Anteil regionaler bzw. biologischer Lebensmittel, Anteil fair gehandelter Produkte etc.).
- Es werden **regionale Getränke** angeboten (Säfte, Wasser, Wein, Bier).
- Es werden überwiegend **regionale**, **saisonale** und **umweltverträgliche** Lebensmittel und Produkte für die Zubereitung der Speisen verwendet.
- Umfangreiches Angebot an **veganen & vegetarischen Speisen** (z.B. mind. 50 %)
- Nicht regionale Produkte wie Kaffee, Tee oder Schokolade sind **fair gehandelt** (z.B. FAIRTRADE, GEPA, Hand in Hand)
- Vermeidung von Flugwaren (z.B. Wintererdbeeren).
- Kostenlose **Trinkwasserstationen** auf dem Gelände oder kostenfreie Bereitstellung von Trinkwasser in Karaffen.
- Vermeidung von **Lebensmittelresten** und auf bedarfsgerechte Mengen von Speisen achten (Kooperation mit lokalen Organisationen wie z.B. der Tafel oder foodsharing).
- Klare Kennzeichnung von Speisen, die **Allergien** oder **Unverträglichkeiten** auslösen können.

3.4 Mobilität

Die Anreise der Teilnehmenden stellt eine der größten Emissionsquellen dar und geht oftmals mit einer großen Belastung für die lokale Natur und Bevölkerung einher. Gerade in der Hochsaison sind viele Ortschaften überlastet, Feldwege zugeparkt oder Straßen verstopft. Die aktive Bewerbung und Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV) kann Abhilfe schaffen - sie ist umweltfreundlicher und verursacht weniger Treibhausgasemissionen. Eine autofreie Anreise verringert die Anzahl benötigter Parkplätze, verhindert Verkehrschaos und Stress bei der Parkplatzsuche.

Ziele

- Verkehrsbedingte Belastungen verringern
- Alternative Anreisemöglichkeiten ausbauen und aktiv bewerben

Maßnahmen

- Bei der Auswahl des **Veranstaltungsortes** auf gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr achten (Nähe zu Bushaltestellen, Bahnhöfen).
- **Regelmäßiger Shuttleservice** vom Bahnhof zum Veranstaltungsort (Kooperation mit Kleinbus-, Bus- und Taxiunternehmen, Sammel- und Ruftaxis).
- Einsatz von **emissionsarmen Fahrzeugen** – wenn möglich (E-Shuttles, E-Busse, E-Autos).
- **Park & Ride** anbieten und vorhandene Parkplätze außerhalb nutzen (über Parkplatzgebühren Shuttleservice finanzieren) und **keine Bewerbung** kostenloser Parkplätze**.**
- Kooperation mit **Mobilitätsdienstleister/Verkehrsunternehmen** (VRN, KVV, lokale Busunternehmen) und ggf. Sponsoring-Partnerschaft.
- **Mitfahrbörse** einrichten und bewerben (Facebook-Gruppe gründen).
- **Fahrradfreundliche Infrastruktur** vor Ort schaffen (sichere Fahrradparkplätze, Beschilderung, Ausweisung von Flächen zum Abstellen).
- **Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit**:
  - Bereits im Vorfeld umweltfreundliche An- und Abreise bewerben: Gäste auf Shuttleservice hinweisen, über Fahrradwege und Parkplätze informieren, Fahrpläne (ÖPNV) auf eigener Website integrieren, auf Park & Ride und Mitfahrbörse hinweisen).
  - Anreize für die umweltfreundliche An- und Abreise schaffen: Kombitickets anbieten, ermäßigter Eintrittspreis, kleine Geschenke, Sonderpreise mit ÖPNV vereinbaren, Fahrradservice anbieten, Wettbewerb initiieren.
- Nicht vermeidbare CO2-Emissionen **kompensieren.**

3.5 Energie & Klima

Der Energieverbrauch spielt bei Festen und Veranstaltungen eine große Rolle. Licht- und Tonanlagen, Kühlschränke und Geschirrspüler benötigen Strom. Oftmals stellt die Stromversorgung eine große Herausforderung dar – besonders im öffentlichen Raum. Daher ist ein effizientes Energiekonzept, der Bezug nachhaltig erzeugter Energie und die Reduzierung des Energiebedarfs wichtig. Hier können Kosten eingespart und Treibhausgasemissionen gesenkt werden.

Ziele

- Reduzierung des Energiebedarfs und Nutzung nachhaltiger Energiequellen
- Steigerung der Energieeffizienz

Maßnahmen

- **Monitoring** des Energieverbrauchs bzw. Einführung eines Energiekonzeptes.
- Nutzung bestehender **Stromanschlüsse** und falls möglich Bezug von **Ökostrom**.
- Nutzung **klimafreundlicher Stromalternativen** (Akkulösungen, hybride Generatoren, mobile Solaranlagen, etc.).
- Einsatz von **klima- und umweltfreundlichen Produkten und Abläufe** mit Partnern und Ausstellern (Catering, Technik, etc.) besprechen.
- Einsatz **energieeffizienter Geräte** im Bereich Beleuchtung/Technik, Kühlung, Gastronomie (z.B. Verwendung von Geräten mit Energielabel, Einsatz von Bewegungsmeldern, Zeitschaltuhren, LED-Lampen, LED-Lichterketten, etc.).
- Verzicht auf **Benzin- und Dieselgeneratoren** (falls diese eingesetzt werden müssen, mit Partikelfiltern ausrüsten bzw. Biokraftstoff verwenden).
- Verzicht auf **Heizpilze** und **Standheizungen**.
- Verzicht auf **Feuerwerk** aufgrund der hohen Feinstaubbelastung.
- Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren: **Klimaneutrale Veranstaltung bzw. CO2-Kompensation** (Berechnung des veranstaltungsbedingten CO2-Fußabdrucks und Kompensation).

3.6 Wasser

Wasser ist eine sensible Ressource, weshalb ein verantwortungsvoller Umgang wichtig ist. Bei Festen und Veranstaltungen sollte auf einen sparsamen Wasserverbrauch geachtet und Wasserverschmutzung vermieden werden. Der richtige Umgang mit vorhandenen Möglichkeiten und alternativen Sanitäranlagen kann zur Verringerung des Wasserverbrauchs und zur Reduktion von Treibhausgasen beitragen.

Ziele

- Verringerung des Frischwasserverbrauchs und der Abwasserbelastung
- Vermeidung von Wasserverschmutzung

Maßnahmen

- Ausreichend saubere **Sanitäranlagen** zur Verfügung stellen und auf vorhandene **Infrastruktur** achten (z.B. Anschluss an das öffentliche Trink- und Abwassernetz, Nutzung vorhandener Infrastruktur/Toiletten).
- Einsatz von **Sanitäranlagen** mit Anschluss an das öffentliche Wasser- und Abwassernetz.
- Installation von **mobilen Toiletten** auf festem, wasserundurchlässigem Boden und Schutz des Bodens durch Stroh und Holzbretter.
- Einsatz **wassersparender** Sanitäranlagen (z.B. Wasserspararmaturen, Verwendung wassersparender Techniken).
- Teilnehmende **sensibilisieren** und auf Wassersparmaßnahmen hinweisen (Schilder in Sanitärräumen).
- Sanitäranlagen ohne Wasser- und Abwasseranschluss sollten **umweltverträglich** sein (Einsatz von Kompost- oder Trockentoiletten, Verwendung von kläranlagenverträglichen Sanitärzusätzen).
- Fachgerechte Entsorgung des **Abwassers** (Anschluss an Kanalisation) oder mobile **Abwassersammelstellen** einrichten (falls kein Anschluss vorhanden ist).
- Trennung von **Fetten** und **Ölen** vom Abwasser (Nutzung von Fettabscheidern).
- Verwendung von **umweltverträglichen Spül- und Reinigungsmitteln** (biologisch abbaubare und mikroplastikfreie Spülmittel).
- Verwendung von Recycling-Toilettenpapier und umweltverträglichen Seifen (Trockenseife, nachfüllbare Seifenspender, zertifiziertes Recycling-Toilettenpapier).
- **Trinkwasserstationen** bzw. kostenfreies Leitungswasser.
- **Kooperationen** mit regionalen Wasseranbietern.

3.7 Kommunikation

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sind wichtige Handlungsfelder. Dabei ist es zunächst notwendig, die Mitarbeitenden einzubinden und die potenziellen Gäste sowie weitere Akteure frühzeitig über die Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu informieren. Getreu dem Motto **„Tue Gutes und sprich darüber“**, sollten die Nachhaltigkeitsbemühungen aktiv nach außen kommuniziert und die Besucher zum Mitmachen animiert werden.

Ziele

- Frühzeitige Einbindung wichtiger Akteure
- Transparente Kommunikation der Nachhaltigkeitsmaßnahmen & Öffentlichkeitsarbeit
- Sensibilisierung der Besucher für nachhaltige Themen

Maßnahmen

- Interne Kommunikation:
  - **Mitarbeitende** aktiv in die Entwicklung von nachhaltigen Maßnahmen einbeziehen (Zuständigkeiten festlegen, Personalschulung, Teambesprechung).
  - Frühzeitig wichtige **Akteure** (u.a. Politik, Sponsoren, Kooperationspartner, Standbetreiber, Lieferanten, Presse) in **nachhaltigkeitsbezogene Maßnahmen** einbeziehen.
  - Frühzeitige Einbindung der **lokalen Bevölkerung** und ansässigem **Gewerbe**.
  - **Anreize** schaffen für Standbetreiber und Händler (niedrigere Standgebühren für nachhaltige bzw. umweltfreundliche Stände).
  - Bevorzugte Zusammenarbeit mit nachhaltigen **Dienstleistungs**- und **Sponsoringunternehmen** (Anforderungen für Lieferanten und Sponsoren festlegen).
- Externe Kommunikation
  - Intensive **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** über möglichst digitale Kommunikationskanäle (u.a. eigene Website, Presse/Medien, Newsletter, Social Media) und Verzicht auf übermäßige **Druckmaterialien**.
  - **Kommunikationskampagne:** Zusammenarbeit mit lokalen Influencern, Firmen, lokalen Persönlichkeiten und Leitthema bzw. Motto für die Veranstaltung entwickeln.
  - Anreize für nachhaltiges Handeln bei **Gästen** schaffen (z.B. Wettbewerbe und Mitmachaktionen vor Ort, Vergünstigungen bei Anreise mit ÖPNV anbieten).
- Bevorzugte Zusammenarbeit mit **lokalen Druckereien** zur Herstellung von Werbematerialien.
- Ausführliche Informationen zu **klimafreundlichen An- und Abreisemöglichkeiten** bereitstellen (u.a. eigene Website, Presse/Medien, Infotafeln, Programmheft, Einladung).

- Ausführliche Informationen zu **Abfallkonzept** und **Abfallvermeidung** bereitstellen (z.B. digitales Programmheft, Plakate, eigene Website, Presse/Medien).
- Verwendung von **Recyclingpapier/FSC-Papier** (u.a. Einladungen, Flyer, Banner/Plakate, Veranstaltungsprogramm) und **Papierverbrauch** reduzieren (z.B. digitale und papierlose Kommunikation, zielgerichtete Verteilung von Flyern und Programmheften).

3.8 Veranstaltungsort

Durch die Auswahl des richtigen Veranstaltungsortes können im Voraus bereits viele Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Dies ist aber oftmals nur eingeschränkt möglich oder der Ort steht schon fest. Andernfalls sind Aspekte der Barrierefreiheit und Umweltfreundlichkeit sowie der Erreichbarkeit zentral für die Auswahl eines Ortes.

Ziele

- Auswahl des Veranstaltungsortes unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte
- Nachhaltige Maßnahmen am Veranstaltungsort sukzessive umsetzen
- Auf Umweltverträglichkeit, Erreichbarkeit und Barrierefreiheit achten

Maßnahmen

- Wichtige **Akteure** frühzeitig involvieren (Behörden, Anwohner, Organisationen, Verbände/Vereine, Naturschutz- und Umweltverbände, Untere Naturschutzbehörde).
- **„Runder Tisch“** mit wichtigen Akteuren initiieren.
- **Nachhaltigkeitsaspekte** bei der Wahl des Veranstaltungsortes berücksichtigen (u.a. Erreichbarkeit mit ÖPNV, Schutz sensibler Naturräume).
- Lokale und regionale **Umweltschutzziele und -werte** sind bekannt und werden berücksichtigt bzw. unterstützt (u.a. Schutz sensibler Ökosysteme, Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, Schutz der Artenvielfalt).
- Nutzung bereits vorhandener **Infrastruktur** (Gelände mit Strom- und Kanalanschluss).
- **Flurschäden** werden bestmöglich verhindert (u.a. Ausweisung von Parkplätzen, Sperrung sensibler Räume).
- **Bodenschutzsystem** für Wege und Flächen zur Vermeidung von Bodenversiegelung und -verdichtung.
- Installation eines **Leitsystems** (z.B. zielgruppengerechte Hinweisschilder am Eingang, Hinweise auf familienfreundliche oder barrierefreie Aspekte).
- **Lokale Bevölkerung** frühzeitig informieren (u.a. über Dauer, potenzielle Lärm- und Lichtemissionen, limitierte Anzahl Parkplätze, Umleitungen).
- Reduzierte **Eintrittskarten** für lokale Bevölkerung bereitstellen bzw. diese gezielt einladen.

3.9 Sozio-kulturelle Aspekte & Barrierefreiheit

Die „soziale Nachhaltigkeit“ bedeutet im Grunde die Teilhabe aller Menschen und geht mit Gerechtigkeit, Fairness, Gemeinwohl und gerechter Verteilung von Ressourcen einher. Ein nachhaltiges Fest berücksichtigt die Bedürfnisse verschiedener Anspruchsgruppen wie Familien, Senioren und Menschen mit Behinderungen. Weiterhin sollten lokale und kulturelle Aspekte in der Veranstaltungsplanung berücksichtig und umgesetzt werden.

Ziele

- „Feste für Alle“
- Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen berücksichtigen
- Berücksichtigung lokaler und kultureller Aspekte

Maßnahmen

- Bedürfnisse von **Menschen mit Behinderungen** (Mobilitätseinschränkung, Seh- oder Hörbehinderungen) berücksichtigen und Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung der Veranstaltung ergreifen:
  - Mindestens ein Parkplatz für Menschen mit Behinderungen vorhanden.
  - Alle Durchgänge/Wege mindestens 90 cm breit.
  - Veranstaltungsort ist stufenlos zugänglich
  - Wesentliche Bewegungsflächen mindestens 120 x 120 cm.
  - Barrierefreies (öffentliches) WC vorhanden.
- Auszeichnung **„Pfälzer Feste für Alle“** des Südliche Weinstrasse e.V.
- **Spezielle Angebote** für Familien und/oder ältere Menschen (u.a. Kinderbetreuung, Kinderprogramm, Ruhezonen, ausreichend Sitzgelegenheiten und ggf. musikfreie Bereiche).
- **Reduzierte Preise** für Familien, Menschen mit Behinderungen, Studierende, Jugendliche und Senioren.
- Integration von Menschen mit unterschiedlichem **kulturellem Hintergrund** (mehrsprachige Angebote).
- Bestimmungen des **Jugendschutzes** einhalten.
- Einhaltung und Überprüfung **rechtlicher Bestimmungen** (u.a. Pausen, Arbeitszeiten, Mindestlohn von Mitarbeitenden sowie Schau- und Ausstellern).
- Lokale **(Nachhaltigkeits-) Initiativen** einbeziehen (Culinary Heritage, Citta Slow, Slow Food Pfalz, Nachhaltiges Reiseziel – Deutsche Weinstraße, Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen).

4. Rechtliche Grundlagen & Sicherheit

Zur Planung einer erfolgreichen Veranstaltung gehört auch die Erarbeitung eines angemessenen Sicherheitskonzeptes. Dabei kommt es insbesondere auf die Größe der Veranstaltung an.

Sollen mehr als 5.000 Personen zeitgleich teilnehmen, ist eine schriftliche Anzeige erforderlich. Dies muss bis spätestens drei Monate vor Veranstaltungsbeginn erfolgt sein. Danach kann die Vorlage eines Sicherheitskonzeptes verlangt werden.

Sollen mehr als 15.000 Personen zeitgleich oder 30.000 Personen täglich teilnehmen, handelt es sich um eine **Großveranstaltung**. Eine solche ist mindestens sechs Monate vor Veranstaltungsbeginn anzuzeigen.

Zuständige Behörden für die Anzeige einer Veranstaltung sind die Ordnungsämter der Verbandsgemeindeverwaltungen. Bei Großveranstaltungen leiten die Ordnungsämter der Verbandsgemeindeverwaltungen die Anzeige an die Kreisverwaltung weiter, welche die weiteren Schritte koordiniert.

Spätestens drei Monate vor Beginn einer **Großveranstaltung** ist den Kreisverwaltungen ein Sicherheitskonzept vorzulegen und ein qualifizierter Ordnungsdienst zu benennen. Näheres regelt § 26 des rheinland-pfälzischen Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes. Detaillierte Informationen finden Sie hier: https://mdi.rlp.de/index.php?id=36695.

Bei Veranstaltungen mit mehr als 500 Personen ist eine Anzeige bei der Brandschutzdienststelle der Kreisverwaltungen (Referat Brand- und Katastrophenschutz, Ordnungsbehörde) erforderlich. Diese prüft das Erfordernis einer Sanitäts- oder Brandsicherheitswache. Die Anzeige ist spätestens einen Monat vor Veranstaltungsbeginn vorzulegen. Rechtsgrundlage ist hier § 33 des Landesgesetzes über den Brand- und Katastrophenschutz in Rheinland-Pfalz.

In den Städten Landau in der Pfalz und Neustadt an der Weinstraße sind die Anzeigen direkt bei den Stadtverwaltungen vorzulegen.

Informationen zum Thema „Lebensmittelkontrolle“ sind auf der Seite des Landesuntersuchungsamts Rheinland-Pfalz zu finden: https://lua.rlp.de/de/unsere-themen/lebensmittel-co/

5. Weiterführende Literatur & Informationen

Leitfäden & Checklisten

Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)/Umweltbundesamt (UBA)

Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen

Richtlinien für das Biosphärenfest 2018, Biosphärenreservat Bliesgau

Richtlinien für das Biosphärenfest 2018

Nachhaltige Events, Aalener Lokale Agenda 21, Agendagruppe Aalen Barrierefrei

Nachhaltige Events

Handbuch zur Nachhaltigkeit, Kanton Wallis

Handbuch zur Nachhaltigkeit

Green Events Tirol, Klimabündnis Tirol

Green Events Tirol

Checkliste Nachhaltige Veranstaltungen in der Wattenmeer-Region, Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer

Checkliste Nachhaltige Veranstaltungen in der Wattenmeer-Region

Alles im grünen Bereich! Handlungsleitfaden klimaneutrale Veranstaltungen in Berlin, GRÜNE LIGA Berlin e.V.

Alles im grünen Bereich! Handlungsleitfaden Klimaneutrale Veranstaltungen in Berlin

CO2-Kompensation

Klimafreundliche Veranstaltung planen und durchführen - atmosfair

CO2-Rechner des Umweltbundesamtes

Kompensation von Treibhausgasemissionen | Umweltbundesamt

Freiwillige CO2-Kompensationen durch Klimaschutzprojekte (umweltbundesamt.de)

Umweltmanagementsysteme

DIN ISO 20121 Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement (din.de)

Energie

Ihre Energieberatung der Verbraucherzentrale (verbraucherzentrale-energieberatung.de)

Energieagentur Rheinland-Pfalz (rlp.de)

Ist ein Tarif mit Ökostrom und Ökogas überhaupt sinnvoll? | Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz (verbraucherzentrale-rlp.de)

Energieverbrauchskennzeichnung | Umweltbundesamt

Energie Sparen (oekoevent.at)

Energiesparen und Energieeffizienz – Green Events Tirol (greenevents-tirol.at)

Energieeffizienz: Was steckt hinter dem Begriff? - Utopia.de

Abfall & Müll

Verpackungsgesetz - IHK Pfalz (ihk24.de)

Checkliste_Pflichten_VerpackG_1v3_22062021.pdf (verpackungsregister.org)

Abfallvermeidung | GRÜNE LIGA Berlin e.V. Netzwerk Ökologischer Bewegungen (grueneliga-berlin.de)

Studie (stiftung-naturschutz.de)

Mehrweg to Go – Deutsche Umwelthilfe e.V. (duh.de)

Abfallkonzepte I Umweltberatung

Greenevents-tirol.at I Planungshilfe-Abfallkonzept

Saubere Veranstaltung (saubere-veranstaltung.ch)

Blauer Engel, Mehrwegtransportverpackungen, Warentransport, Abfallvermeidung, Verbraucher, Geschäftsverkehr, Ressourcenschutz | Blauer Engel (blauer-engel.de)

Merkblatt (bayern.de)

Merkblatt-pfand-pool-systeme.pdf

Merkblatt-coffee-to-go.pdf

Catering & Beschaffung

foodsharing | Rette mit!

Wir retten Lebensmittel vor der Verschwendung | Too Good To Go

Bio-Zertifizierung / BioStreetFood

Oekolandbau: Bio-Zertifizierung bei Events

Essen & Trinken | Umweltbundesamt

Vermeidung von Lebensmittelabfällen beim Catering (umweltbundesamt.de)

Umweltfreundliche Beschaffung | Umweltbundesamt

Mehr Bio in Kommunen.pdf (biostaedte.de)

Home | LABEL-ONLINE - Das Portal mit Informationen und Bewertungen zu Labeln in Deutschland.

Mobilität

DB UmweltMobilCheck

VRN | Startseite

www.kvv.de/

Fahrradverleih im Verkehrsverbund Rhein-Neckar | VRNnextbike

Blauer Engel, Car Sharing, umweltfreundlich, Anschlussmobilität | Blauer Engel (blauer-engel.de)

Home - FahrradGarderobe | Mobile Fahrradparkplatz-Lösungen

Barrierefreiheit

Reisen für Alle

Pfälzer Feste für Alle

Impressum

Herausgeber

Nachhaltiges Reiseziel – Deutsche Weinstraße
www.deutscheweinstrasse-pfalz.de
nachhaltigkeit@deutscheweinstrasse-pfalz.de

vertreten durch

Südliche Weinstrasse e.V.
An der Kreuzmühle 2
76829 Landau
Tel. 06341/940 400
Fax 06341/940 502
info@suedlicheweinstrasse.de

Deutsche Weinstraße e.V.
-Mittelhaardt-
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt an der Weinstraße
Tel. 06321/912 333
Fax 06321/912 330
info@deutsche-weinstrasse.de

Stand
April 2022 (1. Auflage)

Inhalt
Der vorliegende Leitfaden wurde auf Basis zahlreicher bereits bestehender Leitfäden und Checklisten entwickelt. Diese sind:

Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen

Richtlinien für das Biosphärenfest 2018

Nachhaltige Events

Handbuch zur Nachhaltigkeit

Green Events Tirol

Checkliste Nachhaltige Veranstaltungen in der Wattenmeer-Region

Alles im grünen Bereich! Handlungsleitfaden Klimaneutrale Veranstaltungen in Berlin

Bildnachweis

Christian Ernst; Kurt Groß; Stefan Witte; JackSenn

Anhang

Nachhaltiges Management	
☐	**Sponsoring** durch nachhaltige Unternehmen (Sponsoring von Ökostrom durch lokalen Energieversorger)
☐	**Finanzierung** von Nachhaltigkeitsmaßnahmen durch Kooperationen & Partnerschaften (lokale Landwirte/Weingüter für biologische bzw. regionale Verpflegung)
☐	**Fördermittel** für Nachhaltigkeitsmaßnahmen beantragen.
☐	Zentrale **Ansprechperson** benennen, die für das Thema „Nachhaltigkeit“ zuständig ist.
☐	Entwicklung eines **Leitbildes** bzw. einer **Nachhaltigkeitsstrategie** mit kurz- und langfristigen Zielen („Roter Faden“ für die Veranstaltungsorganisation).
☐	Identifikation von wichtigen **Stakeholdern** (Akteuren) und frühzeitige Einbindung.
☐	**Monitoring der Verbräuche** (Wasser, Strom, Wärme, Papier, Abfall).
☐	Auswahl der **Standbetreiber** nach festgelegten „Nachhaltigkeitskriterien“ (Checkliste mit Nachhaltigkeitskriterien z. B. Verwendung regionaler Produkte, LED-Beleuchtung, etc.). Nicht gleich 100 % fordern - klein anfangen und Zeit zum Umstellen geben!
☐	Thema „Regionalität“ auf alle Aussteller ausweiten (Angebot an regionalen Produkten ausweiten).
☐	**Give-aways:** Verzicht bzw. Reduzierung von Werbeartikeln und Give-aways. Falls nicht möglich: Auf umwelt- und klimafreundliche Produkte achten, regionaler Bezug.
☐	Einhaltung der aktuellen **Schutz- und Hygienemaßnahmen.**
☐	Einbindung **sozialer und umweltbezogener Projekte** (Berücksichtigung entsprechender Aussteller) sowie **regionaler** und **traditioneller Aspekte** (Vereine, Verbände und Initiativen).

Abfall & Müll	
☐	Verzicht auf **Einwegpackungen** und **Einweggeschirr** – stattdessen Einsatz **ökologischer Verpackungen** („essbares“ Geschirr).
☐	Einsatz von **Mehrweg-Systemen** (u.a. Recup, Vytal), **Pfandsystemen** und **Mehrweg-Geschirr** (Kunststoffbecher, Porzellanteller, Gläser und Einsatz von Spülmobilen).
☐	**Speisen auf die Hand** (Servietten aus Recycling-Pergamentpapier).
☐	Getränkeausschank in **Großgebinden** (Fässer, Tanks, Zapfanlagen) oder **Kleingebinden** (Mehrwegflaschen aus Glas) und **Verzicht auf Dosen und Einwegflaschen**.
☐	Farblich markierte **Abfallinseln** für getrennte Abfallsammlung auf dem Gelände.
☐	**Teilnehmende** vor und während der Veranstaltung über Müllreduzierung und Abfalltrennung **informieren** und **sensibilisieren** (Plakate, Infotafeln, Sammelteams, Lagepläne).
☐	**Sammelbehälter** entlang des **Anfahrtsweges** aufstellen.
☐	**Reduktion von Verpackungsmaterialien:** Anlieferung von Waren und Lebensmitteln in Mehrwegtransportverpackungen (Obststeigen, Bäcker- oder Weinkisten), Vereinbarung mit Lieferanten über Rücknahme von Verpackungsmaterialien.
☐	**Großgebinde statt Portionsverpackungen:** Spender/Flaschen für Ketchup, Senf, Mayonnaise statt Tütchen, Milchflaschen statt Portionsverpackung, Zuckerstreuer statt Zuckersäckchen, Verzicht auf Einweg-Kapselsysteme für Kaffee oder Tee.
☐	**Vermeidung von Littering** (= unachtsames Wegwerfen von Abfällen): So wenig potenzielle Abfälle verteilen wie möglich (**Papierverbrauch** reduzieren: digitale und papierlose Kommunikation, zielgerichtete Verteilung von Flyern und Programmheften).
☐	**Dekoartikel** mit regionalem Bezug und wiederverwendbar (ggf. an Besucher verschenken).

Essen & Trinken	
☐	Zusammenarbeit mit **lokalen Erzeugern und Handwerksbetrieben** (Wochenmarkt, Hofläden, Metzger, Bäcker, Landwirte, Direktvermarkter).
☐	**Kommunikation** der Herkunft und Qualität der Getränke und Speisen/Lebensmittel (Nennung der Lieferanten/Bezugsquellen auf der Speisekarte).
☐	Zusammenarbeit mit **zertifizierten Cateringunternehmen** (Umwelt- oder Biozertifizierung).
☐	Erarbeitung eigener **Richtlinien** für Cateringunternehmen/Foodstände (Anteil regionaler bzw. biologischer Lebensmittel, Anteil fair gehandelter Produkte etc.).
☐	Es werden **regionale Getränke** angeboten (Säfte, Wasser, Wein, Bier).
☐	Es werden überwiegend **regionale**, **saisonale** und **umweltverträgliche** Lebensmittel und Produkte für die Zubereitung der Speisen verwendet.
☐	Umfangreiches Angebot an **veganen & vegetarischen Speisen** (z. B. mind. 50 %)
☐	Nicht regionale Produkte wie Kaffee, Tee oder Schokolade sind **fair gehandelt** (z.B. FAIRTRADE, GEPA, Hand in Hand)
☐	Vermeidung von Flugwaren (z.B. Wintererdbeeren).
☐	Kostenlose **Trinkwasserstationen** auf dem Gelände oder kostenfreie Bereitstellung von Trinkwasser in Karaffen.
☐	Vermeidung von **Lebensmittelresten** und auf bedarfsgerechte Mengen von Speisen achten (Kooperation mit lokalen Organisationen wie z.B. der Tafel oder foodsharing).
☐	Klare Kennzeichnung von Speisen, die **Allergien** oder **Unverträglichkeiten** auslösen können.

Mobilität	
☐	Bei der Auswahl des **Veranstaltungsortes** auf gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr achten (Nähe zu Bushaltestellen, Bahnhof).
☐	**Regelmäßiger Shuttleservice** vom Bahnhof zum Veranstaltungsort (Kooperation mit Kleinbus-, Bus- und Taxiunternehmen, Sammel- und Ruftaxis)
☐	Einsatz von **emissionsarmen Fahrzeugen** – wenn möglich (E-Shuttles, E-Busse, E-Autos).
☐	**Park & Ride** anbieten und vorhandene Parkplätze außerhalb nutzen (über Parkplatzgebühren Shuttleservice finanzieren) und **keine Bewerbung** kostenloser Parkplätze**.**
☐	Kooperation mit **Mobilitätsdienstleister/Verkehrsunternehmen** (VRN, KVV, lokale Busunternehmen) und ggf. Sponsoring-Partnerschaft.
☐	**Mitfahrbörse** einrichten und bewerben (Facebook-Gruppe gründen).
☐	**Fahrradfreundliche Infrastruktur** vor Ort schaffen (sichere Fahrradparkplätze, Beschilderung, Ausweisung von Flächen zum Abstellen).
☐	Bereits im Vorfeld umweltfreundliche An- und Abreise bewerben: Besucher auf Shuttleservice hinweisen, über Fahrradwege und Parkplätze informieren, Fahrpläne (ÖPNV) auf eigener Website integrieren, auf Park & Ride und Mitfahrbörse hinweisen).
☐	Anreize für die umweltfreundliche An- und Abreise schaffen: Kombitickets anbieten, ermäßigter Eintrittspreis, kleine Geschenke, Sonderpreise mit ÖPNV vereinbaren, Fahrradservice anbieten, Wettbewerb initiieren.
☐	Nicht vermeidbare CO2-Emissionen kompensieren (www.umweltbundesamt.de/themen/freiwillige-co2-kompensation).

Energie & Klima	
☐	**Monitoring** des Energieverbrauchs bzw. Einführung eines Energiekonzeptes.
☐	Nutzung bestehender **Stromanschlüsse** und falls möglich Bezug von **Ökostrom**.
☐	Nutzung **klimafreundlicher Stromalternativen** (Akkulösungen, hybride Generatoren, mobile Solaranlagen, etc.).
☐	Einsatz von **klima- und umweltfreundlichen Produkten und Abläufen** mit Partnern und Ausstellern (Catering, Technik, etc.) besprechen.
☐	Einsatz **energieeffizienter Geräte** im Bereich Beleuchtung/Technik, Kühlung, Gastronomie (z. B. Verwendung von Geräten mit Energielabel, Einsatz von Bewegungsmeldern, Zeitschaltuhren, LED-Lampen, LED-Lichterketten, etc.).
☐	Verzicht auf **Benzin- und Dieselgeneratoren** (falls diese eingesetzt werden müssen, mit Partikelfiltern ausrüsten bzw. Biokraftstoff verwenden).
☐	Verzicht auf **Heizpilze** und **Standheizungen**.
☐	Verzicht auf **Feuerwerk** aufgrund der hohen Feinstaubbelastung.
☐	Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren: **Klimaneutrale Veranstaltung bzw. CO2-Kompensation** (Berechnung des veranstaltungsbedingten CO2-Fußabdrucks und Kompensation).

Wasser	
☐	Ausreichend saubere **Sanitäranlagen** zur Verfügung stellen und auf vorhandene **Infrastruktur** achten (Anschluss an das öffentliche Trink- und Abwassernetz, Nutzung vorhandener Infrastruktur/Toiletten).
☐	Einsatz von **Sanitäranlagen** mit Anschluss an das öffentliche Wasser- und Abwassernetz.
☐	Installation von **mobilen Toiletten** auf festem, wasserundurchlässigem Boden und Schutz des Bodens durch Stroh und Holzbretter.
☐	Einsatz **wassersparender** Sanitäranlagen (Wasserspararmaturen, Verwendung wassersparender Techniken).
☐	Teilnehmende **sensibilisieren** und auf Wassersparmaßnahmen hinweisen (Schilder in Sanitärräumen).
☐	Sanitäranlagen ohne Wasser- und Abwasseranschluss sollten **umweltverträglich** sein (Einsatz von Kompost- oder Trockentoiletten, Verwendung von kläranlagenverträglichen Sanitärzusätzen).
☐	Fachgerechte Entsorgung des **Abwassers** (Anschluss an Kanalisation) oder mobile **Abwassersammelstellen** einrichten (falls kein Anschluss vorhanden ist).
☐	Trennung von **Fetten** und **Ölen** vom Abwasser (Nutzung von Fettabscheidern).
☐	Verwendung von **umweltverträglichen Spül- und Reinigungsmitteln** (biologisch abbaubare und mikroplastikfreie Spülmittel).
☐	Verwendung von Recycling-Toilettenpapier und umweltverträglichen Seifen (Trockenseife, nachfüllbare Seifenspender, zertifiziertes Recycling-Toilettenpapier).
☐	**Trinkwasserstationen** bzw. kostenfreies Leitungswasser.
☐	**Kooperationen** mit regionalen Wasseranbietern.

Kommunikation	
☐	**Mitarbeitende** aktiv in die Entwicklung von nachhaltigen Maßnahmen einbeziehen (Zuständigkeiten festlegen, Personalschulung, Teambesprechung).
☐	Frühzeitig wichtige **Akteure** (u.a. Politik, Sponsoren, Kooperationspartner, Standbetreiber, Lieferanten, Presse) in **nachhaltigkeitsbezogene Maßnahmen** einbeziehen.
☐	Frühzeitige Einbindung von **Anwohnern** und ansässigem **Gewerbe**.
☐	**Anreize** schaffen für Standbetreiber und Händler (niedrigere Standgebühren für nachhaltige bzw. umweltfreundliche Stände).
☐	Bevorzugte Zusammenarbeit mit nachhaltigen **Dienstleistungs**- und **Sponsoringunternehmen** (Anforderungen für Lieferanten und Sponsoren festlegen).
☐	Intensive **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** über möglichst digitale Kommunikationskanäle (eigene Website, Presse/Medien, Newsletter, Social Media) und Verzicht auf übermäßige **Druckmaterialien**.
☐	**Kommunikationskampagne** (Zusammenarbeit mit lokalen Influencern, Firmen, lokalen Persönlichkeiten) mit Leitthema oder Motto.
☐	Anreize für nachhaltiges Handeln bei **Besuchern** schaffen (Wettbewerbe und Mitmachaktionen vor Ort, Vergünstigungen bei Anreise mit ÖPNV).
☐	Bevorzugte Zusammenarbeit mit **lokalen Druckereien** zur Herstellung von Werbematerialien.
☐	Ausführliche Informationen zu **klimafreundlichen An- und Abreisemöglichkeiten** bereitstellen (eigene Website, Presse/Medien, Infotafeln, Programmheft, Einladung).
☐	Ausführliche Informationen zu **Abfallkonzept** und **Abfallvermeidung** bereitstellen (digitales Programmheft, Plakate, eigene Website, Presse/Medien).
☐	Verwendung von **Recyclingpapier/FSC-Papier** (Einladungen, Flyer, Banner/Plakate, Veranstaltungsprogramm) und **Papierverbrauch** reduzieren (digitale und papierlose Kommunikation, zielgerichtete Verteilung von Flyern und Programmheften).

Veranstaltungsort	
☐	Wichtige **Akteure** frühzeitig involvieren (Behörden, Anwohner, Organisationen, Verbände/Vereine, Naturschutz- und Umweltverbände, Untere Naturschutzbehörde)
☐	**„Runder Tisch“** mit wichtigen Akteuren initiieren.
☐	**Nachhaltigkeitsaspekte** bei der Wahl des Veranstaltungsortes berücksichtigen (Erreichbarkeit mit ÖPNV, sensible Naturräume).
☐	Lokale und regionale **Umweltschutzziele und -werte** sind bekannt und werden berücksichtigt bzw. unterstützt (Schutz sensibler Ökosysteme, Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, Schutz der Artenvielfalt).
☐	Nutzung bereits vorhandener **Infrastruktur** (Gelände mit Strom- und Kanalanschluss).
☐	**Flurschäden** werden bestmöglich verhindert (ausgewiesene Parkplätze, Sperrung sensibler Räume).
☐	**Bodenschutzsystem** für Wege und Flächen zur Vermeidung von Bodenversiegelung und -verdichtung.
☐	Installation eines **Leitsystems** (zielgruppengerechte Hinweisschilder am Eingang, Hinweise auf familienfreundliche oder barrierefreie Aspekte).
☐	**Anwohner** frühzeitig informieren (Dauer, potenzielle Lärm- und Lichtemissionen, limitierte Anzahl Parkplätze, Umleitungen).
☐	Reduzierte **Eintrittskarten** für Anwohner bereitstellen bzw. diese gezielt einladen.

Sozio-kulturelle Aspekte & Barrierefreiheit	
☐	Bedürfnisse von **Menschen mit Behinderungen** (Mobilitätseinschränkung, Seh- oder Hörbehinderungen) berücksichtigen und Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung der Veranstaltung ergreifen:
☐	Mindestens ein Parkplatz für Menschen mit Behinderungen vorhanden.
☐	Alle Durchgänge/Wege mindestens 90 cm breit.
☐	Veranstaltungsort ist stufenlos zugänglich
☐	Wesentliche Bewegungsflächen mindestens 120 x 120 cm.
☐	Barrierefreies (öffentliches) WC vorhanden.
☐	Auszeichnung **„Pfälzer Feste für Alle“** des Südliche Weinstrasse e.V.
☐	**Spezielle Angebote** für Familien und/oder ältere Menschen (Kinderbetreuung, Kinderprogramm, Ruhezonen, ausreichend Sitzgelegenheiten und ggf. musikfreie Bereiche).
☐	**Reduzierte Preise** für Familien, Menschen mit Behinderungen, Studierende, Jugendliche und Senioren.
☐	Integration von Menschen mit unterschiedlichem **kulturellem Hintergrund** (mehrsprachige Angebote).
☐	Bestimmungen des **Jugendschutzes** einhalten.
☐	Einhaltung und Überprüfung **rechtlicher Bestimmungen** (Pausen, Arbeitszeiten, Mindestlohn von Mitarbeitenden sowie Schau- und Ausstellern).